

Inhalt

Einleitung	6	<i>Lass dich führen – egal wohin</i>	36
Ich wünsche mir ein Jungpferd	7	<i>Anhalten und ruhig stehenbleiben</i>	39
Kann ich mein Jungpferd selbst ausbilden?	7	<i>Angebunden stehen</i>	40
		<i>Einfangen lassen</i>	41
		<i>Hoch das Bein – Hufe geben lernen</i>	42
Kapitel 1		Nützliche Vorübungen	
Voraussetzungen	10	für den Tierarztbesuch	44
Voraussetzungen beim Reiter –		<i>Was jedes Pferd lernen sollte</i>	44
der ideale Ausbilder	11		
Checkliste	13		
Infrastruktur	15		
»Rohes« Pferd versus ausgebildetes Pferd	15		
Das passende Jungpferd finden	16	Kapitel 3	
<i>Wunsch und Realität abgleichen</i>	17	Bodenarbeit	50
<i>Finger weg von Problempferden!</i>	18	<i>Ausrüstung</i>	53
<i>Höre auf dein Herz</i>	19	<i>Trainingsumfeld</i>	56
		<i>Grundübungen</i>	57
		Lerne deinen Körper besser kennen	
		– <i>Geschicklichkeitstraining</i>	73
		<i>Aufwärmphase</i>	73
		<i>Übungen mit Stangen</i>	74
		<i>Übungen mit Pylonen</i>	78
Kapitel 2		Bleib cool Pferd – Schrecktraining	78
Grundausbildung des Jungpferdes	20	»Touch« –	
Grunderziehung –		<i>das Monster mit der Nase anstupsen</i>	80
(eigentlich) das Fohlen-ABC	21	<i>Das Gesichtsfeld des Pferdes</i>	80
<i>Mein Exmoorpony Lavena –</i>		<i>Hindernisse und Übungen</i>	
<i>wie alles begann</i>	21	<i>für das Anti-Schrecktraining</i>	81
<i>Scheue Pferde an Menschen gewöhnen</i>	21	<i>Einsteigen, Türen schließen,</i>	
<i>Kleiner Exkurs in die Lernpsychologie –</i>		<i>der Zug fährt ab ... – Hängertraining</i>	89
<i>Lernen durch positive und negative</i>			
<i>Verstärkung</i>	25		
<i>Mehr nützliche Trainingsgrundsätze</i>	34		

Kapitel 4		Kapitel 6	
Handarbeit und Longieren	90	Reiten im Gelände	150
Klassische Arbeit an der Hand	91	Spazieren gehen	151
<i>An feiner Hand geführt zu Harmonie und Gleichgewicht</i>	91	Reiten mit Handpferd	154
<i>Der passende Kappzaum</i>	91	<i>Vorteile für Jungpferde</i>	154
<i>Basisübungen</i>	93	<i>Anforderungen an das Reitpferd</i>	154
<i>Was Pferde mit Bananen gemeinsam haben</i>	96	<i>Anforderungen an das Handpferd</i>	154
<i>Vorübung zum »Reiten und Lenken«</i>	105	<i>Ausrüstung</i>	154
Longieren	106	<i>Rechtliche Grundlagen</i>	155
<i>Ausrüstung</i>	106	<i>Vorübungen</i>	155
<i>Vom Führen in Stellung zum Longieren</i>	109	<i>Schnellere Gangarten</i>	
Kapitel 5		Die ersten Ausritte	162
Aufsitzen und (An)Reiten	122	<i>Ausrüstung</i>	164
Welches Alter ist ideal?	123	<i>Sinnvolle Übungen im Gelände</i>	165
<i>Kinderarbeit, nein danke!</i>	123		
Ausrüstung	125	Nützliches rund ums Training	180
<i>Der erste Sattel</i>	125	<i>Kleine Einführung</i>	
<i>Reitdummy für Jungpferde</i>	130	<i>in die Lernpsychologie</i>	181
<i>Einparken an der Aufsitzhilfe</i>	132	<i>Die Intelligenz der Pferde</i>	183
Erstes Aufsitzen	133	<i>Pubertät –</i>	
Erste Schritte unter dem Reiter	135	<i>wenn die Gehirnschubladen klemmen</i>	185
<i>Selbstständig Reiten</i>	135	<i>Machen Sie sich einen Trainingsplan!</i>	187
		<i>Trainingstagebuch</i>	188
		<i>Eifersucht bei Pferden</i>	188
		<i>»Äpfeln im Laufen«?</i>	190
		<i>Verlaufslob</i>	191
		Danksagung	192



Einleitung

Ich wünsche mir ein Jungpferd

Ein Pferdekind aufwachsen zu sehen, seine Entwicklung zu verfolgen und zu fördern, Freundschaft mit ihm zu schließen und es vorzubereiten auf ein abwechslungsreiches und möglichst glückliches Leben als pferdiger Freizeitpartner für viele Jahre kann eines der schönsten und erfüllendsten Erlebnisse für einen Reiter sein.

Ob es ein Absatzfohlen wird oder ein noch rohes oder kaum ausgebildetes Jungpferd, hängt von den Gegebenheiten und Möglichkeiten für die Haltung und Aufzucht und von den reiterlichen Zielen ab. Habe ich noch ein Reitpferd zur Verfügung oder ist mir Reiten erstmal nicht so wichtig, kann ein Fohlen oder Jährling eine gute Wahl sein. So kann man von Anfang an Einfluss auf eine möglichst optimale Aufzucht und altersgerechte Erziehung nehmen. Wer es jedoch kaum abwarten kann, mit der Basisausbildung zum Reitpferd anzufangen, ist mit einem mindestens dreijährigen Jungpferd besser bedient.

Kann ich mein Jungpferd selbst ausbilden?

Die Ausbildung eines jungen Pferdes ist in vielen Punkten schwieriger und anspruchsvoller als die Arbeit mit einem fortgeschrittenen Pferd.

Die vielen »ersten Male« in der Erziehung und Ausbildung eines Jungpferdes sind prägend, denn diese Erfahrungen stellen die Weichen für sein weiteres Leben. Erlebt das Jungpferd den Umgang mit dem Menschen als angenehm und positiv und wird von einem kompetenten, erfahrenen Reiter solide vorbereitet und einfühlsam angeritten, hat es gute Voraussetzungen für ein zufriedenes Leben als Reitpferd. Solch ein Pferd arbeitet in der Regel motiviert mit und erledigt seine Aufgaben in harmonischem Teamwork mit dem Menschen.



Die Anmut eines jungen Pferdes

»Hüten wir uns sehr,
das junge Pferd zu verdrießen
und seine Anmut zu ersticken,
denn diese gleicht
dem Duft der Blüten, der,
wenn er einmal verfliegen ist,
niemals wiederkehrt!«

Antoine de Pluvinet
(1555–1620)



Erlebt das Jungferd den Umgang mit dem Menschen als angenehm und positiv, wird es zum verlässlichen Partner.

Erfährt ein Jungferd jedoch einen schlechten Einstieg in seine Aufgaben, wird es häufig Schwierigkeiten im Umgang und beim Reiten haben und sich unglücklich, unverstanden und gestresst fühlen. Das Pferd, dem die Grundlagen der Ausbildung und das Vertrauen in den Menschen fehlen, wehrt sich und gilt schnell als »schwierig«. Ein solches »Problempferd« wird in der Folge oft zum Wanderpokal und erleidet eine Menge »Korrekturversuche«, bis es psychisch oder physisch krank und im Extremfall schließlich unreitbar wird.

Vor dem Kauf eines Jungferdes steht die entscheidende Frage: »Traue ich mir diese anspruchsvolle Aufgabe zu?«

In Kapitel 1 dieses Buches möchte ich Ihnen eine Entscheidungshilfe dafür geben.

Dieses Buch ist aus vielen Jahren Praxis entstanden – für die Praxis! Ich möchte Ihnen Mut machen, den schönen und lohnenden Weg der Jungferdeausbildung selbst zu wagen. Vielleicht haben Sie in manchen Bereichen nicht so viel



Freude bei der Arbeit

»Ein Pferd auszubilden bedeutet nicht nur, dass man es zum Grundgehorsam erzieht, wie viele es meinen. Genauso wichtig ist es, dass das Pferd mit Freude macht, was man von ihm verlangt.«

Nuño Oliveira

Können wie ein Pferdeprofi, dafür können Sie sich alle Zeit der Welt nehmen und zum Spezialisten für Ihr eigenes Pferd werden.

In der Pferdeausbildung geschehen nur selten Wunder – Geduld und freundliche Konsequenz ergeben jedoch wunderbare Fortschritte. Und falls es an einer Stelle nicht wie gewünscht weitergeht, können Sie sich jederzeit Unterstützung von einem kompetenten Pferdemenchen holen.

Ich möchte Ihnen in diesem Buch Wege zeigen und Mut machen, mittels systematischer, vielseitiger Basisarbeit die Risiken und Gefahren bei der Ausbildung eines Jungpferdes zu reduzieren. Ein liebevoll und gründlich vorbereitetes Pferd kann ohne unnötigen Stress in seine Aufgaben hereinwachsen und vertrauensvoll zu Ihrem neuen Reitpartner für viele schöne Jahre werden.

Folgen Sie Ihrem Herz,
Ihre Urte Biallas





Stangen als Begrenzung erleichtern den Beginn der Freies-Stehen-Übung.



»Bleiben« – Lavena richtet ihre Aufmerksamkeit auf mich und wartet ab, was als Nächstes kommt.

Beine einzeln bewegen lernen auf Antippen

Diese Übung ist sehr nützlich für Gleichgewicht, Körpergefühl und Konzentration.

Tippen Sie das weiter hinten stehende Bein auf der Hinterseite des Röhrbeins oder am Vorderbein in der Beuge des Karpalgelenks mit der Gertenspitze an, bis das Pferd das Bein leicht bewegt. Sofort Lob und Leckerli! Für den Anfang reicht ein ganz kurzes minimales Anheben, damit man den Druck wegnimmt. Passiert nichts (gerne bei Kaltblütern, die anlagebedingt einiges »aussitzen«), steigern Sie die Tipp-Frequenz unrhythmisch. Nerven Sie richtig, klopfen aber auf keinen Fall stärker drauf! Touchieren Sie für diese (und jede andere) Übung unbedingt immer an der gleichen Stelle, ganz be-

Touchieren am Röhrbein hinten bis das Pferd das Bein hebt und vorsetzt.

sonders, wenn Sie vorhaben, Zirkuslektionen wie Spanischer Schritt und Kompliment zu erarbeiten. Sonst kommt das Pferd durcheinander und rudert evtl. wild mit den Beinen in der Luft herum. Wie viele blaue Flecke an den Oberschenkeln hatte ich schon durch inkonsequent und unklar ausgebildete Kundenpferde, die in Hoffnung auf ein schnell verdientes Leckerli einen spanischen Schritt raus-hauen, wenn man mit der Gerte auch nur in die Nähe eines Vorderbeins kommt ...

Korrektur: Das Pferd steht offen

Eine gute Vorübung für das Reiten ist das geschlossene Stehen, d.h. Vorderbeine und Hinterbeine stehen jeweils lotrecht genau nebeneinander. Hat das Pferd gelernt, seine Beine auf Gertensignal einzeln zu bewegen, können Sie jeweils das weiter hinten stehende Bein durch Touchieren mit der Gerte korrigieren.

Korrektur: Das Pferd nimmt zu wenig Last auf der Hinterhand auf

Viele Pferde stehen gewohnheitsmäßig mit weit nach hinten herausgestellten Hinterbeinen und dadurch durchhängendem Rücken. Korrigiert man sie oft genug, lernen sie irgendwann, in einer für den Rücken gesünderen Position mit weiter unter dem Körper gestellten Hinterbeinen zu stehen. Nimmt die Hinterhand mehr Last auf, wölbt sich der Rücken automatisch auf. Die Steigerung ist die Lektion »Bergziege«, bei der sich Hinter- und Vorderbeine immer mehr annähern.



Lerne deinen Körper besser kennen – Geschicklichkeitstraining

Übungen und Hindernisse für eine bessere Körperbeherrschung

Aufwärmphase

Die Arbeit mit den Hindernissen sollte erst nach einer Aufwärmphase begonnen werden. Das Pferd sollte ruhig und konzentriert sein, sonst ist die Verletzungsgefahr zu groß. Beginnen Sie mit ein paar ruhig geführten Runden auf beiden Händen (mit Wechsel der Führseite), laufen Sie quer durch die Bahn, führen Sie große Kreise, umrunden Sie die Hindernisse.

Gute Übungen für bessere Konzentration und besseres »Zuhören« sind: Übergänge und Tempo-



Plane langsam auflegen.



An das Rascheln gewöhnen.



Übung für Fortgeschrittene.



Regentag auf dem Wanderritt – die Vorübungen machen sich bezahlt.

Regenponcho

Eine nützliche Vorübung für das Reiten im Gelände ist, vor den Augen des Pferdes mit viel Rascheln und Flattern einen Regenponcho überzuziehen und das Pferd mit angezogenem Poncho zu führen.

Wassergewöhnung

Dafür eignet sich eine große Plane ohne Löcher, dazu 4 Stangen oder Kanthölzer, um die die Kanten der Plane so umgeklappt werden, dass ein kleines Becken entsteht. Sie können auch ein Kinderplanschbecken verwenden. Die Luxusvariante ist eine stabile, unzerbrechliche Desinfektionswanne für Rinder mit abgerundeten Kanten.

Gymnastikball kicken

Viele Pferde lieben das Ball-Kicken, es bedeutet Spiel und Spaß, Belohnung und Entspannung. Der Ball muss groß genug und prall aufgepumpt sein, damit das Pferd nicht darüber stolpern und sich



Eine selbst gebastelte Wasserwanne aus Plane mit Kanthölzern.



Einen Ball kicken.



Gewöhnung an die Wanne ohne Wasser.



Der kurze Weg quer über die Wanne geht anfangs leichter.

verletzen kann. Mindestdurchmesser für Pferde in Isländergröße: 65 cm, für Großpferde: 85 cm.

Ballgewöhnung

Der Ball liegt auf dem Platz, das Pferd wird drumherum geführt. Halten Sie das Pferd vor dem Ball an, lassen Sie es den Kopf senken und den Ball anschauen (nützlich ist auch hier, wenn das Pferd die Übung »Touch« schon beherrscht). Ein Helfer rollt den Ball langsam vor dem Pferd her. Sie gehen mit dem Pferd hinterher und »verfolgen« den Ball. Das Pferd darf jederzeit schnüffeln, anstupsen oder den Ball mit dem Huf untersuchen.

Im nächsten Schritt rollt der Helfer den Ball langsam auf das Pferd zu. Bleibt es stehen, berührt er mit dem Ball vorsichtig ein Vorderbein. Um dem Pferd mehr Sicherheit und Gefühl für sein Bein zu geben, können Sie Ihre Hand an die Rückseite des Beines legen. Nun locken Sie das Pferd geradeaus vorwärts. Weicht es zur Seite aus, hilft eine Stangengasse als Führung. Durch den Schritt kickt es